

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 5

Artikel: Die Lage des Arbeitsmarktes im März 1923

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

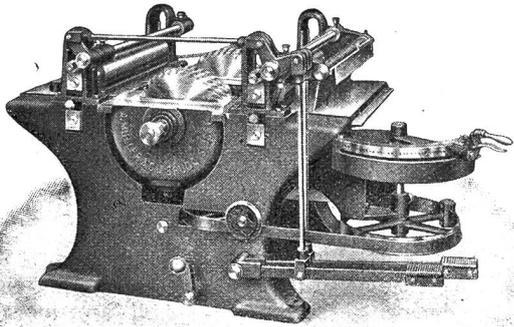
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Doppelte Besäum- und Lattenkreissäge
mit selbsttätigem Vorschub und Kugellagerung.

A. MÜLLER & CO BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK
FÜR DEN BAU VON

**SÄGEREI- UND HOLZ-
BEARBEITUNGSMASCHINEN**

○○○

GROSSES FABRIKLAGER

AUSSTELLUNGLAGER IN ZÜRICH

UNTERER MÜHLESTEG 2

TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH SELNAU 65.74

1547

Die Lage des Arbeitsmarktes im März 1923.

(Korrespondenz.)

Die statistischen Erhebungen des Eidgenössischen Arbeitsamtes verzeigten für den Monat März 1923 einen erfreulichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen (mitgezählt die bei subventionierten und nicht subventionierten Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeiter) ist von Ende Februar bis Ende März von 52,734 auf 44,909, also um 7833 innert Monatsfrist gesunken. Der bisherige Höchststand war im Februar 1922 mit 99,541 erreicht. Die Zahl 44,909 für Ende März 1923 umfasst 38,825 (Abnahme 7295) männliche und 6084 (Abnahme 538) weibliche Personen. Sie entspricht ungefähr dem Stand von Ende März 1921.

Die Übersicht nach Berufsgruppen zeigt eine Abnahme der gänzlich Arbeitslosen in den Gruppen: Herstellung von Bauten und Baustoffen (2858), Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie (988), Uhrenindustrie und Bijouterie (715), Landwirtschaft, Gärtnerei (611), Textilindustrie (509), ungelerntes Personal (494), Holz- und Glasbearbeitung (382), Handel und Verwaltung (290), Hotelindustrie (221), Graphisches Gewerbe (177), Bekleidungs- und Lederindustrie (171), Forstwirtschaft (113), Lebens- und Genussmittel (104), Verkehrsdienst (64), Haushalt (46), Chemische Industrie (45), Bergbau und Torfgräberei (30), freie und gelehrte Berufe (27).

Mit Ausnahme der Kantone Freiburg und Baselland, die eine schwache Zunahme der Zahl der gänzlich Arbeitslosen aufweisen (Freiburg 29, Baselland 25 Personen) verzeichnen sämtliche Kantone ebenfalls eine Abnahme.

Die Zahl der Notstandsarbeiter hat sich um 1741 vermehrt und betrug am 31. März 1923 15,385, wovon 14,802 bei subventionierten und 583 bei nicht-subventionierten Notstandsarbeiten beschäftigt waren. Die größte Zahl der bei subventionierten Notstandsarbeiten Beschäftigten weist mit 3359 Personen der Kanton Bern auf. Ihm folgen Zürich 2038, Genf 2034 und St. Gallen 1980. Keine Notstandsarbeiter verzeichnen die Kantone Ob- und Nidwalden und Zug.

Die Zahl der tatsächlich ohne Arbeit befindlichen Personen ist innert Monatsfrist um 9574 gesunken und betrug Ende März noch 29,524. Sie umfasst 23,783 Männer (Abnahme 9065) und 5741 Frauen (Abnahme 508).

Die Zahl der gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unterstützten gänzlich Arbeitslosen ist von Ende Februar bis Ende März 1923 von 21,856 auf 17,010, also um 4863 gefallen. Diese Zahl umfasst 14,614 männliche (Abnahme 4904) und 2396 weibliche Arbeitslose (Zunahme 50). Sie entspricht ungefähr dem Stand von Mitte Februar 1921.

Auch die teilweise Arbeitslosigkeit zeigt eine Abnahme. Die Zahl der teilweise Arbeitslosen hat sich im Monat März 1923 von 21,791 auf 19,779, also um 2012 vermindert. Sie entspricht ungefähr dem Stand von Ende Januar 1923. Die Abnahme der teilweisen Arbeitslosigkeit erstreckt sich namentlich auf die Gruppen Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie (1105), Textilindustrie (846), Chemische Industrie (190), graphisches Gewerbe, Papierindustrie (121) und ungelerntes Personal (42). Eine Zunahme verzeichnen dagegen die Gruppen Lebens- und Genussmittel (277) und Bijouterie (67).

Die Gesamtzahl aller Betroffenen (gänzlich und teilweise arbeitslos) ist im Laufe des Monats März von 74,525 auf 64,688, also um 9845 zurückgegangen.

Über die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter pro 1922, die dem Verband schweizerischer Arbeitsämter angeschlossen sind, orientieren folgende kurzen Angaben. An Stellensuchenden meldeten sich im Jahre 1922 insgesamt 395,000 Personen. Offene Stellen wurden 112,870 und besetzte Stellen wurden 85,700 gemeldet. Die Zunahme der Zahl der Stellensuchenden beträgt gegenüber dem Jahr 1921 100,826, der offenen Stellen 24,958 und der besetzten Stellen 19,211. Von den 85,700 im Jahre 1922 besetzten Stellen entfallen 65,087 auf Männer (1921: 45,946) und 20,613 auf Frauen (1921: 20,543). Von je 100 offenen Stellen wurden besetzt: Männerarbeit 85% (1921: 84,5%); Frauenarbeit 56,7% (1921: 61,2%). Der Überschuss an Stellensuchenden pro 1922 beträgt bei der Männerabteilung 235,132 gegenüber 164,706 im Jahre 1921 und bei der Frauenabteilung 46,998 gegenüber 41,556 im Jahre 1921.

Für den Monat März 1923 werden insgesamt 39,086 Stellensuchende (Abnahme gegenüber dem Vormonat 4128), 13,776 offene (Zunahme gegenüber dem Vormonat 3772) und 10,213 besetzte Stellen (Zunahme 2722) gemeldet. Entsprechend der Abnahme der gänzlich und teilweisen Arbeitslosigkeit läßt sich auch in der Vermittlungstätig-

feit der Arbeitsämter eine leichte Besserung erkennen.

Auf je 100 offene Stellen kamen im März 1923 insgesamt 338,5 stellensuchende Männer (Vormonat 557,6) und 151,3 Frauen (Vormonat 186,7). Von je 100 offenen Stellen wurden dauernd besetzt durch Männer 66,7 (Vormonat 71,5), durch Frauen 37,1 (Vormonat 42,3) und vorübergehend durch Männer 16,6 (Vormonat 13,1) und durch Frauen 14,3 (Vormonat 13,2). Der Überschuss an stellensuchenden Männern ist von 30,269 im Februar auf 23,239 also um 7030 zurückgegangen. Der Überschuss an stellensuchenden Frauen betrug Ende März 1923 2071 gegenüber 2941 auf Ende Februar und weist somit ebenfalls eine Abnahme von 870 Personen auf.

Der Arbeitsmarkt im Ausland zeigt folgendes Bild: a) Deutschland. Wie schon vor längerer Zeit vorausgesehen werden konnte, hat sich die Arbeitsmarktlage in Januar 1923 allgemein verschlechtert. Die Ruhrbesetzung und die zeitweise sprunghaft gestiegenen Devisenkurse, die die Rohstoffbeschaffung aus dem Ausland außerordentlich erschwerten, führten vielfach zu Arbeitszeitverkürzungen und Entlassungen. Nur in der Landwirtschaft machte sich hier und da wieder ein gesteigerter Bedarf an Arbeitskräften bemerkbar.

Nach der Arbeitslosenstatistik der Arbeitersachverbände, die sich auf 38 Verbände und 5,8 Millionen Arbeiter erstreckt, waren 252,873 Personen gänzlich arbeitslos, entsprechend 4,4% gegenüber 2,8% im Vormonat. Die Zahl der teilweise Arbeitslosen betrug 651,244, entsprechend 13% gegenüber 8,7% im Vormonat. Nach den bis jetzt vorliegenden Angaben wurden am 1. Februar 1923 144,312 gänzlich Arbeitslose unterstützt (Vormonat 85,301). Die Zahl der unterstützten gänzlich Arbeitslosen hat sich somit innert Monatsfrist um 59,001 vermehrt.

b) Frankreich. Im Seinedepartement überstieg die Zahl der unerledigten Arbeitsgesuche die der Stellenangebote um 1496 (gegenüber 2244 Mitte März). Die Spanne zwischen Arbeitsgesuchen und Stellenangeboten hat sich somit wesentlich verringert. Immerhin bestand noch ein beträchtliches Überangebot von Arbeitskräften in den Berufsgruppen Baugewerbe und öffentliche Arbeiten, Handlanger und Hilfsarbeiter, Handels- und Bureauangestellte. Dagegen war die Zahl der Stellenangebote im Bekleidungs-gewerbe immer noch höher als die der Arbeitsgesuche.

Die übrigen Departemente meldeten auf 31. März insgesamt 5289 unerledigte Arbeitsgesuche gegen 6308 am 23. März und 7029 unerledigte Stellenangebote gegen 6811. Ein beträchtliches Mehr von Arbeitsgesuchen verzeichneten immer noch die Handlanger und Angestellten. Bemerkenswert ist dagegen, daß die Nachfrage nach Landarbeitern und Bauhandwerkern bei weitem nicht gedeckt werden konnte. In der Metallindustrie hatten die Stellenangebote ein leichtes Übergewicht über die Arbeitsgesuche.

Nach den Meldungen auf den 5. April 1923 wurden für die Arbeitslosenunterstützungen 6 Departements- und 37 Gemeindefabrikanten in Anspruch genommen, durch die 2560 (Vormonat 2740) Arbeitslose, wovon 2303 Männer und 257 Frauen unterstützt wurden.

c) England. Der Februar verzeichnete eine weitere Besserung der Arbeitsmarktlage. Der Beschäftigungsgrad war befriedigend in den Kohlengruben, der Stahlklingensfabrikation und der Wollweberei; ziemlich befriedigend waren beschäftigt die Blechfabrikation, die Eisen-, Woll-, Jute-, Teppich- und Papierindustrie, sowie die Wirkerei- und Konfektionsindustrie. Alle andern wichtigen Industrien verzeichneten immer noch einen flauen Geschäftsgang; immerhin weisen die Eisengruben und Gießereien, die Töpferei, das Baugewerbe und die Möbelindustrie, sowie

der Maschinen- und der Schiffbau eine leichte Wiederbelebung auf.

Auf Ende Februar 1923 wurden noch 13% der Gewerkschaftsmitglieder, gegenüber 13,7% im Vormonat als arbeitslos gezählt. Von den dem Arbeitslosenversicherungsgesetz unterstellten Arbeitern Großbritanniens und Nordirlands waren 11,8% am 26. Februar 1923 arbeitslos gegen 12,7% am 22. Januar 1923 und 15,5% Ende Februar 1922. Die Gesamtzahl der angemeldeten Arbeitslosen Großbritanniens und Nordirlands betrug Ende Februar ungefähr 1,376,000 (1,460,000 im Vormonat), wovon 1,073,000 Männer, 218,000 Frauen und der Rest Jugendliche beiderlei Geschlechts.

d) Belgien. Die seit Beginn des Jahres 1922 wahrzunehmende Besserung im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Vorjahres hält an, indem der Prozentsatz der Arbeitslosen im Dezember 1922 nur 3,8% gegenüber 11,4% im Dezember 1921 betrug. Am 3. Februar 1923 betrug die Zahl der Arbeitslosen 25,514, entsprechend 3,9% gegenüber 3,8% im Vormonat und 11,2% im Januar 1922, der auf diesen Tag gezählten 647,754 Mitglieder von 1697 Kassen.

Die öffentlichen Arbeitsnachweise haben im Januar 1923 15,950 Arbeitsgesuche und 13,153 Stellenangebote entgegengenommen, d. h. 1304 Arbeitsgesuche und 1380 Stellenangebote mehr als im Vormonat. Vermittelt wurden im ganzen 7056 (Vormonat 7759) Arbeitskräfte.

e) Italien. Die Zahl der Arbeitslosen hat im Januar 1923 etwas zugenommen. Von 381,958 am 31. Dezember 1922 stieg sie auf 391,974 am 31. Januar 1923. Diese Zunahme traf hauptsächlich die Textilindustrie.

Verbandswesen.

Schweizerischer Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues. Im Kasino Bern fand, wie kurz gemeldet, am 21. und 22. April 1923 unter Vorsitz von Herrn Dr. Ing. F. Rothplek die dritte Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues statt. Am Samstag Vormittag besammelte sich bereits der Arbeitsausschuß zu einer vorbereitenden Sitzung.

Die Delegiertenversammlung, in der zirka 30 Delegierte von Bund, Kantonen, Gemeinden und Sektionen zugegen waren, genehmigte den Geschäftsbericht über die Periode vom 1. Januar 1921 bis 30. März 1923, sowie die Rechnungsablage. Nach vorgenommener Statutenrevision erfolgten die Neuwahlen des Verbandspräsidenten, der Vorstandsmitglieder und der Rechnungsrevisoren. An Stelle des zurücktretenden Präsidenten Herrn Dr. Ing. Rothplek (Bern) wurde Herr Architekt Herter (Zürich) gewählt. Dem Vorstand gehören außer dem Verbandspräsidenten an: zwei Vertreter der Section Romande, je ein Vertreter der Sektionen Zürich, Bern, Basel und St. Gallen, zwei Vertreter der Eidgenossenschaft, ein Vertreter des schweizerischen Städteverbandes. Im übrigen konstituiert und ergänzt sich der Verbandsvorstand selbst.

Über „die Bautätigkeit des Verbandes“ referierte hierauf in ausführlicher Weise Herr Architekt Herter (Zürich). Am Samstag Abend fand im Anschluß an die Delegiertenversammlung eine öffentliche Versammlung statt im Großratssaale, wo Herr Prof. Bernoulli, Architekt, Basel, ein einleitendes Referat hielt über die Frage der Bausubventionen. Mit einer Besichtigung von verschiedenen Wohnbauten in und um Bern, wobei Herr Architekt Hartmann (Bern) über den Wohnungsbau in der Gemeinde Bern in den letzten Jahren referierte, fand die Delegiertenversammlung am Sonntag Mittag ihren Abschluß.